

## **Schweinepest-Gefahr im Wetteraukreis: Bauern und Jäger unter Druck**

Die Afrikanische Schweinepest bedroht den Wetteraukreis zunehmend. Gefahren für Landwirte und Jäger steigen. Vorkehrungen laufen.

Die Gefahren der Afrikanischen Schweinepest (ASP) beeinflussen zunehmend die Agrarlandschaft im Wetteraukreis. Die vergangenen Entwicklungen werfen nicht nur Schatten auf die Landwirtschaft, sondern auch auf die Gemeinschaft der Jäger und Landwirte.

### **Eine wachsende Bedrohung für die Landwirtschaft**

Die Nachrichten über gefallene Wildschweine in der Region sind wie ein Weckruf für die ansässigen Landwirte und Jäger. Der Jagdpächter Hans-Dieter Stehr aus Wolf äußert seine Besorgnis: „Das wäre eine Katastrophe“. Die Bedeutung der ASP erstreckt sich über die Jagd hinaus und betrifft insbesondere die Landwirte, die sich bereits in Ernte- und Erntevorbereitungen für Weizen und Heu befinden.

### **Dringliche Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung**

Mit einer Distanz von lediglich 50 Kilometern zu einem kürzlich befallenen Hausschweinebestand in Stockstadt am Main veranschaulicht die Situation, wie eng die Gefahr gerückt ist. Die Schließung von Farmen und die möglichen Ernteverbote haben

das Potenzial, die wirtschaftliche Stabilität vieler Betriebe zu gefährden. Der Berufsstand muss nun proaktiv Maßnahmen ergreifen, um ihre Bestände zu schützen.

## **Kommunale Initiativen als Reaktion auf die Bedrohung**

Der Wetteraukreis hat einen Krisenstab eingerichtet, um Szenarien durchzuspielen und präventive Schritte zu unternehmen. Deliah Werkmeister, Pressesprecherin des Kreises, betont, dass bereits seit mehreren Jahren über das drohende Szenario diskutiert wird. Jüngste Treffen mit Schweinehaltern und Jagdgenossenschaften unterstreichen die Notwendigkeit einer gemeinsamen Vorgehensweise. Eine enge Zusammenarbeit ist entscheidend, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern und die betroffenen Sektoren zu unterstützen.

## **Herausforderungen für die Jägerschaft**

Die Jäger im Wetteraukreis spüren ebenfalls die Auswirkungen der ASP. Matthias Nickel, Vorsitzender des Jagdvereins Hubertus Büdingen, erklärt, dass die Wildschweine sowohl eine wirtschaftliche Ressource als auch ein Risiko darstellen. Der Drang, den Wildschweinbestand angemessen zu regulieren, ist entscheidend, da die ASP bei einer Ausbreitung weitreichende Folgen hätte.

## **Gesundheitsrisiko für die Tiere, nicht für den Menschen**

Die ASP betrifft primär Wild- und Hausschweine, hat jedoch keinen Einfluss auf die menschliche Gesundheit. Es ist wichtig, die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu schärfen, um Missverständnisse zu vermeiden. Der Drang zur Prävention und der Appell an die Jäger, die Population zu regulieren, zeigt, dass aktives Handeln gefordert ist.

## Hoffnung auf Entwarnung

Am Montag kam es zu einer ersten Entwarnung, als die Proben von zwei gefundenen Tieren negativ ausfielen. Diese Nachricht brachte kurzfristige Erleichterung, jedoch bleibt die Bedrohung durch die ASP bestehen. Es ist von immenser Bedeutung, weiterhin aufmerksam zu sein und präventive Schritte zu unternehmen, um die Ausbreitung dieser ernststen Tierseuche zu verhindern.

Insgesamt ist die Afrikanische Schweinepest nicht nur eine Herausforderung für die betroffenen Betriebe, sondern auch ein Weckruf für die gesamte Gemeinschaft, sich gemeinsam gegen diese wachsende Bedrohung zu wappnen.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**